

Peter Zimmermann

Klagenfurt — Peter Zimmermann (*1956, lebt in Köln) füllt spielend 14 Räume des Kärntner Museums zu einer Retrospektive seiner 20-jährigen Tätigkeit, die von den frühen Leinwänden bis zu skulpturalen Gruppen und ganz neuen Spraybildern reicht. Am bekanntesten sind wohl seine hochglänzenden Abstraktionen (seit 1999), die verführerisch in Bonbonfarben leuchten und auf den ersten Blick ganz dem designverliebten Zeitgeist entsprechen. Die umfassende Präsentation offenbart jedoch die Konsequenz und den Einfallsreichtum, mit der Zimmermann einen rein formal ausgerichteten Bildbegriff konzeptuell befragt. Seine Kunstpraxis zielt nicht auf die visuelle Oberfläche, sondern auf die Reflexion aktueller Bildstrategien und die Rolle des Malers: Angesichts historischer Positionen wie der «Drippings» von Jackson Pollock oder der Rakelbilder von Gerhard Richter erschien ihm früh die Ausrichtung am Gegenstand und seinem Antipoden obsolet. Er bezog Text, gerne Buchumschläge theoretischer Werke, in seine Leinwände ein, überführte diese bald in den dritten Raum und operierte mit als Markenzeichen getarnten Titeln und Botschaften auf Kartons – die Brillo-Boxen lassen grüssen. Der Katalog, eine Art Werkverzeichnis, belegt, dass ihn diese Haltung bis heute prägt: Spray-, Pixel- und Rasterbilder stehen für seine künstlerische Reflexion digitaler Bilderzeugung, die sich dennoch einem sinnlichen Zugang öffnet. MK



Peter Zimmermann · Souvenir 3, 2007
© ProLitteris. Foto: Ferdinand Neumüller

→ Museum Moderner Kunst Kärnten, bis 14.6.
Katalog, Snoeck Verlag ↗ www.mmk.at